

Théodore Gouvy: Requiem op. 70

Charles Gounod: Psalm 130

Einführung

Die Chorgemeinschaft Isny widmet sich seit vielen Jahren den unbekannten Perlen der Musikgeschichte. Ein besonderer Schwerpunkt dabei ist die geistliche Musik der französischen Romantik, die in Deutschland, aber auch in Frankreich kaum bekannt ist. Auch diese CD enthält zwei Werke dieser Epoche: das Requiem von Gouvy und der Psalm 130 von Gounod. Diese beiden Werke ergänzen sich in besonderer Weise: zum einen passen sie inhaltlich zusammen, denn beide Texte bildeten früher den Schwerpunkt der Totenmesse. Zum anderen waren Gouvy und Gounod Freunde, die aber noch nie mit 2 großen Sakralwerken zusammen auf einer CD vertreten waren.

Kaum jemand kannte bis vor wenigen Jahren **Théodore Gouvy**, einen Mann, der zu seinen Lebzeiten in Frankreich und Deutschland sehr bekannt war. Umso mehr lohnt es sich, diesen einst berühmten Komponisten wieder zu Ehren kommen zu lassen. Nachdem die Chorgemeinschaft 2009 sein Stabat Mater mit großem Erfolg aufgeführt hat (auch eine CD liegt vor), widmet sie sich in diesem Programm seinem zweiten großen Sakralwerk: seinem Requiem. Gouvy wurde 1819 in Schafbrücke, einem Stadtteil von Saarbrücken, geboren als Sohn einer französischen Familie, die aus Belgien stammte. Da das Saarland 1815 preußisch geworden war, war er also ein Preuße von Geburt. Diese Konstellation sollte Gouvy nach dessen Tod zum Verhängnis werden: Für die Deutschen war er ein Franzose, für die Franzosen ein Deutscher. Erst 1832 konnte er die französische Staatsbürgerschaft erhalten und somit in Paris Musik studieren. Schon bald machte er sich einen Namen als Komponist von Symphonien und Kammermusik, reiste oft nach Deutschland, war mit Berlioz, der ihn in höchsten Tönen lobte, mit Gounod, Mendelssohn, Schumann, Liszt, Brahms und Rheinberger befreundet. Orchester in Paris, Wien, München, Dresden, Leipzig, Köln und weiteren Musikmetropolen führten seine Werke auf, renommierte deutsche Verlage wie z.B. Breitkopf brachten seine Werke im Druck heraus. Er war bis zu seinem Tod mit Deutschland verbunden, ja, er starb sogar bei einem Aufenthalt in Leipzig, wurde aber in Hombourg-Haut (Lothringen), wo er seinen Hauptwohnsitz hatte, begraben.

Zusammen mit seiner Musik fiel er in ein Niemandsland. Auch das Requiem, das zu Gouvys Lebzeiten sehr oft und mit großem Erfolg aufgeführt wurde, fiel dem Vergessen anheim. Es sollte noch bis 1990 (!) dauern, bis man sich an ihn wieder erinnerte. Dies ist dem Gründer und Leiter des „Instituts Gouvy“, Sylvain Teutsch, zu verdanken, und inzwischen zeugen eine ganze Reihe von Neueditionen und von CDs von der Qualität dieses deutsch-französischen Komponisten.

Der Beginn des Requiems ist wie ein Motto für das ganze Werk: Dunkel und Licht. Die Celli verkörpern den Schmerz und die Trauer, die Holzbläser und die hohen Streicher das ewige Licht und die Zuversicht auf ein Leben nach dem Tod. Der Chor drückt mit einem ständig ausgehaltenen Ton das Ewige aus und in der Mitte des ersten Teiles den strahlenden Hymnus des himmlischen Jerusalems. Ein sehr schlichtes und inniges „Kyrie“ schließt den Teil ab.

Das „Dies Irae“ nach einem Text von Thomas v. Celano (um 1240) hat zu allen Zeiten die Komponisten zu dramatischen Gegensätzen inspiriert. Es beginnt mit einem wilden Furioso, das Angst und Schrecken vor dem Jüngsten Tag zum Ausdruck bringt. Die Posaunen, die Orgel und der Chor mit signalartigen Einwüfen kündigen diesen Tag an. Der Tod naht mit tappenden Schritten, dann mit rasenden Läufen. In einem lyrischen Abschnitt kommt der Gegensatz zwischen der Majestät des Richters und der Bitte um Vergebung zum Ausdruck. Besonders ergreifend der Schluss, bei dem die hellen Frauenstimmen Jesus als Quelle der Güte besingen.

Auch das „Recordare“ ist ganz der Bitte um Versöhnung gewidmet, während „Confutatis“ sehr kontrastreich Verdammung und Rettung gegenüber stellt. Der Schluss klingt mit der Bitte um ewige Ruhe aus. Das Offertorium beginnt mit majestätischen Klängen (König der Herrlichkeit), deutet dann den düsteren Abgrund des „Tartarus“ (Hölle) aus und gipfelt schließlich im überwältigenden Höhepunkt, dem Licht des Paradieses, in das der Erzengel Michael führt. Das Sanctus bildet mit seinen hymnischen Himmels-Klängen einen großen Gegensatz zu der oft düsteren Stimmung des Werkes, ebenso das schwungvolle Hosanna und das sehr innige Benedictus. Nach einem expressiven Agnus Dei schließt das Werk – wie es begonnen hat – mit der Bitte um ewige Ruhe und mit dem Aufscheinen des ewigen Lichts.

Nachdem **Gounod** 1839 den begehrten "Rom-Preis" gewonnen hatte, reiste er nach Italien, wo er in Rom die Kirchenmusik Palaestrinas kennen lernte und sich von dessen betont kirchlichem Stil begeistern ließ. Überhaupt war Gounod ein zutiefst religiöser Mensch, der sogar einige Zeit Theologie studierte und in einen Orden eintreten wollte. Nach Paris zurückgekehrt, feierte er große Triumphe als Opernkomponist, u.a. mit einer der meistgespielten Opern der Welt, mit "Faust". Nach vielen weiteren Opern besann sich Gounod 1881 wieder auf seine religiöse Jugendphase und schrieb ab jetzt nur noch Kirchenmusik, was einen Zeitgenossen zum Kommentar veranlasste: "Gounod sieht das Leben nur durch Gott." Die Chorgemeinschaft hat in den letzten Jahren durch die Aufführung der in Deutschland selten gehörten großen Oratorien und anderer Kirchenmusikwerke von Gounod gezeigt, welch große Bedeutung Gounod als Kirchenkomponist zukommt.

Der **Psalm 130** entstand 1873 in England, nachdem Gounod während des 1870er Krieges hierher geflohen war. Der Psalm reflektiert einerseits autobiographisch, andererseits in allgemein gültiger Weise die tiefe Depression, die allmählich Zuversicht und Gottvertrauen Platz macht. Der erste Satz beginnt mit einer Art Trauermarsch, der sich ab „Fiant aures“ durch sanftes Bitten etwas aufhellt. Im zweiten Satz wird dieses Bitten noch zuversichtlicher. Sologeige und –Cello umspielen das Soloquartett mit schmeichelnden Melodien. Der eigentliche Umschwung bahnt sich im dritten Satz an: nach der dunklen Tonart As-Dur wirkt das helle E-Dur mit seinem sphärischen Streichertremolo wie ein Morgenlicht am Horizont. Nach tastendem Beginn steigert sich der Satz zu einem ersten triumphalen Höhepunkt. Im vierten Satz wird im Dialog zwischen dem Solisten und dem Chor die Hoffnung endgültig zur Gewissheit: Leid und Schmerz sind überwunden und weichen dem unerschütterlichen Vertrauen in Gott.

Berthold Büchele

Zu den Ausführenden

Die **Chorgemeinschaft des Gymnasiums Isny** wurde im August 1988 von Berthold Büchele gegründet, nachdem dieser 1987 Musiklehrer an den Gymnasien Wangen und Isny geworden war. Ziel war es, Lehrer, Eltern und Schüler zu einer großen Schulgemeinschaft zusammenzuführen. Seit einigen Jahren unternimmt der Chor Konzertreisen nach Frankreich bzw. Tschechien, wodurch besonders mit dem Chor „Des deux vallées“ musikalische und menschliche Kontakte zwischen den Ländern gepflegt werden. Seit die Chorgemeinschaft besteht, wird sie von einem regionalen Symphonieorchester begleitet, das sich aus derzeitigen und ehemaligen Schülern und Eltern des Rupert-Ness-Gymnasiums Wangen sowie aus Schülern der JMS und Mitgliedern des Städteorchesters zusammensetzt. Beide Klangkörper ergänzen sich in harmonischer Weise und bewiesen schon in vielen Konzerten eine überörtliche Schulgemeinschaft der besonderen Art im Württembergischen Allgäu.

Heike Heilmann, aus Wangen stammend, erhielt an der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu und der Musikschule Ravensburg ihre erste musikalische Ausbildung. Sie erhielt mehrfach den Ersten und Zweiten Bundespreis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Nach dem Abitur studierte sie Gesang an den Musikhochschulen in Freiburg und Frankfurt. Zahlreiche Konzerte und CD-Einspielungen mit namhaften Dirigenten wie z.B. Thomas Hengelbrock und Ton Koopmann führten sie in viele Länder.

Silvia Mütterlein (Mindelheim) hatte Gesangsunterricht bei verschiedenen Lehrern in Ulm und Aachen. Nach langjähriger Chorerfahrung wechselte sie 2004 ins Solofach und hat sich seither auf Messen, Oratorien und Liedgesang spezialisiert. In zahlreichen Auftritten (vor allem in Bayern) hat sie sich einen Namen gemacht.

Peter Schmitz (Ochsenhausen) studierte Kirchenmusik und anschließend Gesang an der Folkwang-Hochschule in Essen. Er nahm teil an verschiedenen Meister- und Interpretationskursen und widmet sich vor allem dem Oratorien- und Liedrepertoire, das von früher Mehrstimmigkeit über das barocke bzw. klassische – romantische Repertoire bis zur Avantgarde reicht. Gastspiele und Konzerttourneen führten ihn als Solist oder in renommierten Ensembles durch viele Länder. Rundfunkaufnahmen und CD – Produktionen runden seine Tätigkeit ab.

Rudi Daumann (Isny) singt seit vielen Jahren in der Chorgemeinschaft Isny. Seit einigen Jahren übernimmt er die Solopartien bei Konzerten und hat vor allem in Gounods Psalm 130 und in Massenets „La terre promise“ seine Qualitäten als Solist unter Beweis gestellt. Er tritt außerdem als Solist bei vielen Kirchenkonzerten der Region auf.

REQUIEM	
REQUIEM UND KYRIE	
1. Requiem aeternam dona eis, Domine:	Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
Et lux perpetua luceat eis.	und das ewige Licht leuchte ihnen.
Te decet hymnus, Deus, in Sion	Gott, dir gebührt ein Loblied in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem.	dir erfülle man sein Gelübde in Jerusalem.
Exaudi orationem meam:	Erhöre mein Gebet:
Ad te omnis caro veniet	Zu dir kommt alles Fleisch.
Requiem aeternam... etc.	Herr, gib ihnen... usw
Kyrie eleison	Herr, erbarme dich unser,
Christe eleison.	Christus, erbarme dich unser.

SEQUENZ „DIES IRAE“	SEQUENZ „DIES IRAE“
2. Dies irae, dies illa	Tag des Zornes, Tag der Klage,
solvet saeculum in favilla	wird die Welt in Asche zünden,
teste David cum Sibylla.	wie Sibyll und David künden.
Quantus tremor est futurus,	Welch ein Graus wird sein und Zagen,
quando Judex est venturus,	wenn der Richter kommt mit Fragen.
cuncta stricte discussurus.	streng zu prüfen alle Klagen.
Tuba mirum spargens sonum	Laut wird die Posaune klingen
per sepulchra regionum,	durch der Erde Gräber dringen,
coget omnes ante thronum.	alle hin zum Throne zwingen.
Mors stupebit et natura.	Schaudernd sehen Tod und Leben
cum resurget creatura	sich die Kreatur erheben,
judicanti responsura.	Rechenschaft dem Herrn zu geben.
Liber scriptus proferetur,	Und ein Buch wird aufgeschlagen,
in quo totum continetur,	treu ist darin eingetragen
unde mundus judicetur.	jede Schuld aus Erdentagen.
3. Judex ergo cum sedebit,	Sitzt der Richter dann zu richten,
quidquid latet apparebit,	wird sich das Verborgne lichten,
nil inultum remanebit.	nichts kann vor der Strafe flüchten.
Quid sum miser tunc dicturus?	Weh, was soll ich Armer sagen?
Quem patronum rogaturus?	Welchen Anwalt mir erfragen,
Cum vix justus sit securus?	wenn Gerechte selbst verzagen?
Rex tremendae majestatis,	König schrecklicher Gewalten,
qui salvandos salvas gratis,	frei ist deiner Gnade Schalten,
salva me, fons pietatis.	Gnadenquell, lass Gnade walten.
4. Recordare, Jesu pie,	Milder Jesus, wollst erwägen,
quod sum causa tuae viae,	dass Du kamest meinerwegen,
ne me perdas illa die.	Schleudre mir nicht Fluch entgegen.
Quaerens me sedisti lassus,	Bist mich suchend müd' gegangen,
redemisti crucem passus,	mir zum Heil am Kreuz gehangen,
tantus labor non sit cassus.	mög' dies Müh'n zum Ziel gelangen.
Juste Judex ultionis,	Richter Du gerechter Rache,
donum fac remissionis	Nachsicht üb' in meiner Sache,
ante diem rationis.	eh' ich zum Gericht erwache.
Ingemisco tamquam reus,	Seufzend steh' ich schuldbefangen,
culpa rubet vultus meus,	schamrot glühen meine Wangen,
supplicanti parce, Deus.	lass mein Bitten Gnad' erlangen.
Qui Mariam absolvisti,	Hast vergeben einst Marien,
et latronem exaudisti,	hast dem Schächer dann verziehen,
mihi quoque spem dedisti.	hast auch Hoffnung mir verliehen.
Preces meae non sunt dignae,	Wenig gilt vor dir mein Flehen,
sed tu bonus fac benigne,	doch aus Gnade lass geschehen,
ne perenni cremer igne.	dass ich mög' der Höll' entgehen.
Inter oves locum praesta	Bei den Schafen gib mir Weide,
et ab haedis me sequestra,	von der Böcke Schar mich scheide,
statuens in parte dextra.	stell' mich auf die rechte Seite.
5. Confutatis maledictis,	Wird die Hölle ohne Schonung
flammis acribus addictis,	den Verdammten zur Belohnung,
voca me cum benedictis.	ruf' mich zu der Sel'gen Wohnung.
Oro supplex et acclinis,	Schuldgebeugt zu dir ich schreie
cor contritum quasi cinis,	tief zerknirscht in Herzensreue,
gere curam mei finis.	sel'ges Ende mir verleihe.
Lacrimosa dies illa,	Tag der Tränen, Tag der Wehen,
qua resurget ex favilla,	da vom Grabe wird erstehen
Judicandus homo reus	zum Gericht der Mensch voll Sünden,
huic ergo parce Deus.	lass ihn, Gott, Erbarmen finden.
Pie Jesu Domine	Milder Jesus, Herrscher Du,
Dona eis requiem sempiternam.	Schenk' den Toten ew'ge Ruh.

6. Offertorium	
Domine, Jesu Christe, rex gloriae, libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu; libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas Tartarus, ne cadant in obscurum. Sed significet sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam, quam olim Abrahae promisisti et semini eius	Herr, Jesus Christus, König der Herrlichkeit, bewahre die Seelen aller verstorbenen Gläubigen vor den Qualen der Hölle und vor den Tiefen der Unterwelt; befreie sie vor dem Rachen des Löwen, dass die Hölle sie nicht verschlinge, dass sie nicht fallen in die Finsternis. Vielmehr geleite sie der Hl. Michael, der Bannerträger, in das heilige Licht, das du einst Abraham und seinen Nachkommen versprochen hast.
Hostias et preces tibi, Domine, offerimus: tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus. Fac eas, Domine, de morte transpire ad vitam, quam olim Abrahae promisisti...	Opfer und Gebete bringen wir dir dar, Herr: nimm sie an für jene Seelen, derer wir heute gedenken. Lass sie, Herr, vom Tod hinüber zum Leben gelangen, das du einst Abraham und seinen Nachkommen versprochen hast.
7. Sanctus	
Sanctus, sanctus, sanctus	Heilig, heilig, heilig,
Dominus Deus Sabaoth.	Herr, Gott der Heerscharen.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.	Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in excelsis.	Hosanna in der Höhe.
8. Benedictus	
Benedictus qui venit	Hochgelobt sei, der da kommt
In nomine Domini.	im Namen der Herrn.
9. Agnus Dei/ Communio	
Agnus Dei	Lamm Gottes,
qui tollis peccata mundi,	du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
dona eis requiem. (2x)	gib ihnen die Ruhe. (2x)
Agnus dei.....mundi,	Lamm Gottes.....Welt,
dona eis requiem sempiternam.	gib ihnen die ewige Ruhe.
Lux aeterna luceat eis, Domine,	Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr,
cum sanctis tuis in aeternum,	bei Deinen Heiligen in Ewigkeit,
quia pius es.	denn Du bist mild.
Psalm 129 (130)	Psalm 129 (130)
Nr. 1 : Chor	
De profundis clamavi ad te, Domine:	Aus den Tiefen rufe ich zu dir, o Herr,
Domine, exaudi vocem meam.	Herr, erhöre meine Stimme.
Fiant aures tuae intendentes	Mögen deine Ohren sich neigen
in vocem deprecationis meae.	auf das Flehen meiner Stimme.
Si iniquitates observaveris, Domine:	Wenn du die Sünden nachtrügst, Herr :
Domine, quis sustinebit ?	Herr, wer würde da vor dir bestehn?
Nr. 2 : Soloquartett	
Quia apud te propitiatio est:	Doch bei dir ist Vergebung
Et propter legem tuam sustinui te, Domine.	und wegen deines Gesetzes halte ich zu dir, Herr.
Sustinuit anima mea in verbo ejus:	Meine Seele vertraut auf sein Wort,
Speravit anima mea in Domino.	meine Seele hofft auf den Herrn.
Nr. 3: Chor	
A custodia matutina usque ad noctem:	Von der Morgenwache bis zur Nacht
Speret Israel in Domino.	hofft Israel auf den Herrn.
Quia apud Dominum misericordia:	Denn beim Herrn ist ja Erbarmen,
Et copiosa apud eum redemptio.	bei ihm Erlösung überreich.
A custodia.....Domino.	Vom frühen Morgen.....Herrn.
Nr.4: Rezitativ und Chor	
Et ipse redimet Israel	Er selber wird Israel erlösen

ex omnibus iniquitatibus ejus. Amen.	aus allem Unglück. Amen.
--------------------------------------	--------------------------

Bisherige CD-Aufnahmen mit der Chorgemeinschaft Isny: www.chor-isny.de.vu, e-mail: bertholdbuechele@web.de

Live-Mitschnitt der Konzerte vom 16. 10. 2010 in der St.Martinskirche in Wangen und vom 17.10.2010 in der Nikolaikirche in Isny. Aufnahme: Frank Erhardt (Erhardt-Audio, Isny). Tel. 07562/93308.

Introduction

Issu d'une famille de Maîtres de Forges, **Théodore Gouvy** (1819-1898) naît à Goffontaine (aujourd'hui quartier de Sarrebruck) quatre ans après l'annexion de cette ville par la Prusse. Ne pouvant étudier la musique dans les structures officielles françaises, étant donné sa nationalité, il suit dans le privé des cours de piano, de contrepoint, d'harmonie ainsi que des cours de violon. Sur la recommandation de son professeur et ami Eckert, il se rend en Allemagne, à Mayence et Francfort. Il entend Schumann en concert à Leipzig, puis séjourne à Berlin où il rencontre Liszt. En 1844 il revient à Paris puis voyage en Italie où il trouve la musique religieuse « creuse ».

Ses œuvres sont exécutées en France à la Société des Concerts du Conservatoire, mais à l'époque, son statut d'étranger ne lui ouvre pas les filières officielles. Gouvy est un musicien à la croisée de deux cultures. Il faut constater que la vie musicale française l'a fortement déçu. C'est en Allemagne qu'il est le plus joué. Des relations musicales s'établissent avec les musiciens allemands et français (Berlioz, entre autre, disait le plus grand bien de ses œuvres, ainsi que Gounod). Paradoxalement, ayant obtenu la nationalité française, il quitte Paris pour s'installer à Hombourg-Haut et se rend fréquemment à Leipzig. C'est dans cette ville qu'il meurt en 1898.

REQUIEM

CD I

- 1 INTROITUS (Le repos éternel puis la lumière éternelle avec un chœur de femmes)
- 2 DIES IRAE (Jour de colère, passage dramatique)
TUBA MIRUM (trompette du jugement)
- 3 JUDEX (crainte du jugement)
REX TREMENDAE : Roi de majesté redoutable...
SALVA ME : sauve moi (prière douce)
- 4 RECORDARE (calme prière)
- 5 CONFUTATIS (contraste entre le drame : la damnation puis l'apaisement des âmes sauvées)
LACRIMOSA (jour de larmes, supplication)
- 6 OFFERTOIRE (prière pour la délivrance des âmes des fidèles défunts)
HOSTIAS (prière et fin majestueuse)
- 7 SANCTUS (comme un choral doux et rythmé)
- 8 BENEDICTUS (méditatif)
- 9 AGNUS DEI (ton douloureux. La fin rappelle de début de l'œuvre.)

Après avoir reçu une solide formation musicale par sa mère – excellente pianiste autodidacte – **Charles Gounod** (1818-1893) de 18 ans est admis au Conservatoire de Paris et obtient le prix de Rome en 1839. Lors de son séjour à la Villa Médicis, il

est subjugué par la ville mais surtout par la chapelle Sixtine et la musique de Palestrina. Il rencontre alors la sœur de Mendelssohn qui lui fait découvrir les compositions de Bach, Beethoven et de son frère Félix. En 1841, il effectue un tour des centres musicaux de Berlin, Vienne, Leipzig où Mendelssohn lui témoigne sa sympathie et l'encourage à poursuivre une carrière de compositeur. Il entre au séminaire et pense devenir prêtre, mais y renonce et se marie en 1852.

Au moment des événements de 1870, dépressif, il quitte la France avec sa famille et se réfugie en Angleterre. C'est à cette époque qu'il compose le Psaume « De profundis » où il exprime sa douleur pour la défaite de la France. Sa famille ayant regagné seule Paris, il sombre trois ans plus tard dans un état d'épuisement et d'anxiété. Son médecin français le ramène en France. Alternent alors des compositions religieuses et des drames lyriques mais ce dernier genre ne connaissant que peu de succès, il l'abandonne en 1881 et s'engage définitivement dans la musique religieuse.

Danielle Rouaix

DE PROFUNDIS (Psaume 130)

CD II

- 1 De Profundis clamavi (désespoir)
- 2 Quia apud te (espérance)
- 3 A custodia (attente confiante)
- 4 Et ipse redimet (certitude et fin triomphante)

Rückseite:

Heike Heilmann (Sopran)

Silvia Mütterlein (Alt)
Peter Schmitz (Tenor)
Rudi Daumann (Bass)
Chorgemeinschaft Isny
Chorale „Des deux vallées“ (Drôme)
(Einstudierung: Danielle Rouaix)
Mechthild Spannagel (Solovioline)
Verena Stei (Solocello)
Bernhard Zeh (Orgel)
Regionales Symphonieorchester

Leitung: Berthold Büchele

Inlay:

CD I

Théodore Gouvy (1819-1898): Requiem op. 70

- 1 Introitus und Kyrie
- 2 Dies Irae
- 3 Iudex ergo
- 4 Recordare
- 5 Confutatis
- 6 Offertorium
- 7 Sanctus
- 8 Benedictus
- 9 Agnus Dei

CD II

Charles Gounod (1818-1893): Psalm 130

- 1 De profundis clamavi
- 2 Quia apud te
- 3 A custodia
- 4 Et ipse redimet

Heike Heilmann (Sopran), Silvia Mütterlein (Alt)
Peter Schmitz (Tenor), Rudi Daumann (Bass)
Chorgemeinschaft Isny, Chorale „Des deux vallées“ (Drôme)
(Einstudierung: Danielle Rouaix)
Regionales Symphonieorchester

Leitung: Berthold Büchele